

Protokoll der gemeinsamen Sitzung per Videokonferenz der IAML Austria und der VÖB-Kommission für Musik (= 34. Sitzung der IAML Austria, 35. Sitzung der VÖB-Kommission für Musik)

Zeit: 22.10.2020, 14:00 – 16:00

Ort: Virtuelle Sitzung über Zoom

Leitung der Sitzung: Stefan Engl, Carl-Ulrich Friederici

Protokoll: Barbara Fuchslehner

Im Protokoll werden die pT Mitglieder ohne Titelnennungen angeführt.

Anwesende inkl. Gästen: Lorenz Benedikt, Armin Brinzing, Martin Czernin, Agnes Drucker, Anna Eberhöfer, Stefan Engl, Carl-Ulrich Friederici, Barbara Fuchslehner, Martina Kalser-Gruber, Johannes Lackinger, Benedikt Lodes, Irmgard Müller, Ingrid Naftz, Sabine Reiter, Daniel Revers, Robert Schiller, Barbara Schwarz-Raminger, Christoph Steiger, Erna Ströbitzer, Marc Strümper, Michael Staudinger, Christa Traunsteiner, Reinhard Widerin, Valentina Wölken

Agenda:

1. **Eröffnung und Begrüßung**
2. **Überblick über die aktuellen Entwicklungen bei der IAML International**
3. **Kommissions-Angelegenheiten**
4. **ALMA-Implementierung an der UB des Mozarteums / Barbara Schwarz-Raminger, Daniel Revers**
5. **OBV-Katalogisierungshandbuch für Musik-Ressourcen und Neues zum 3R-Projekt / Christoph Steiger**
6. **Initiative Musik-Konsortium für elektronische Ressourcen – eine ev. Alternative zur KEMÖ / Robert Schiller**
7. **Aufbau des Schreibzentrums und die daraus entstandenen Services an der mdw – ein Beispiel für neue Services an Musikbibliotheken / Barbara Fuchslehner, Anna Eberhöfer**
8. **Allgemeiner Austausch über aktuelle Fragen und Entwicklungen**
9. **Allfälliges**

1. Eröffnung und Begrüßung

Friederici eröffnet die gemeinsame Sitzung der VÖB-Kommission für Musik und der IAML Austria, die, da die Sitzungen im Mai coronabedingt ausfallen mussten, nun beiden Gremien erstmals seit Herbst 2019 wieder einen Austausch ermöglicht.

2. Überblick über die aktuellen Entwicklungen bei der IAML International / Stefan Engl

- Die für 6. Mai geplante Sitzung der IAML Austria konnte leider nicht stattfinden. Positiv ist jedoch, dass die heute virtuell stattfindende Sitzung einem erweiterten Kreis an TeilnehmerInnen den Zugang ermöglicht.
- Auch der internationale IAML-Kongress war heuer nur virtuell besuchbar: Von 20. bis 24. Juli gab es Sitzungen bestehender Arbeitsgruppen wie RILM oder RISM und, begleitend dazu, sogenannte virtuelle Coffee Lounge Meetings, die den Austausch in kleinerer Runde ermöglichten. Die für 2020 eingereichten Vorträge wurden nicht präsentiert, da man hofft, den Kongress 2021 in Prag nachholen zu können. Die Vortragenden werden gebeten, dafür ihre Beiträge neu einzureichen. 2022 soll die Konferenz in Südafrika (Stellenbosch) stattfinden, 2023 in Cambridge. 2024 besteht die Möglichkeit, die internationale IAML-Konferenz in Salzburg abzuhalten, für 2025 ist Lissabon im Gespräch.
- Das jährliche Treffen der IAML Deutschland fand heuer vom 15. bis 18. September in hybrider Form statt. Man konnte nach Bonn fahren oder bei einigen Sitzungen kostenlos online dabei sein. Die nächste Sitzung der IAML Deutschland wird 2021 in Oldenburg abgehalten.
- Bei der Zeitschrift Forum Musikbibliothek gab es einen Wechsel der Schriftleitung. Nach acht erfolgreichen Jahren haben Jürgen Diet und Claudia Niebel an Susanne Hein und Jonas Lamik übergeben. Die Anwerbung von Beiträgen aus Österreich läuft gewohnt gut. Interessierte mögen sich aber weiterhin bei Engl melden. Einsendeschluss für das 1. Heft 2021 ist der 1. Dezember, für Heft 2 der 1. April 2021.
- Auch bei der IAML Austria steht 2021 ein großer personeller Wechsel bevor. Im Frühjahr endet die dreijährige Funktionsperiode des IAML-Vorstands, der nach nunmehr zwei Amtsperioden die Funktion an andere Mitglieder übergeben möchte. Engl ruft zu Bewerbung für die Ämter des Präsidenten/der Präsidentin, des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin, des Sekretärs sowie des Schatzmeisters auf.
- Seit Februar 2020 ist nun auch das Ernst-Krenek-Institut in Krems Mitglied bei der IAML Austria.
- Das nächste Treffen der IAML Austria ist für das Frühjahr 2021 geplant.

3. Kommissions-Angelegenheiten

- Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig genehmigt.
- Es gibt Änderungen in der personellen Zusammensetzung der Kommission: Sonja Schuh (Universität Graz) ist ausgeschieden, sie wird sich bezüglich einer Nachfolge selbst an der Universität umhören. Ebenso zurückgetreten ist Susanne Gotsmy (Büchereien Wien), ihre Nachfolgerin ist Irmgard Müller, die Leiterin des College 5, Kunstraum – Musikbücherei. Katharina Weissmann (Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien) ist derzeit in Karenz, sie wird durch Valentina Wölken vertreten.
- Die Website der VÖB wird neu gestaltet. Die AG Relaunch VÖB Website befasst sich dazu mit der Migration der Daten in das neue technische System, die ursprünglich bis April 2021 abgeschlossen sein sollte. Auch die Kommission für Musik muss überlegen, in welcher Form ihre Daten eingepflegt werden können.

- Die nächste Sitzung der VÖB-Kommission für Musik soll in etwa einem halben Jahr stattfinden.

4. ALMA-Implementierung an der UB des Mozarteums / Barbara Schwarz-Raminger, Daniel Revers

Am 1. September hat der Go-live der Wave 7 stattgefunden, an dem mit der Universität Mozarteum Salzburg, der Anton Bruckner Privatuniversität und der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien insgesamt drei Musikbibliotheken teilgenommen haben. In Hinblick darauf wurde bereits vor einem Jahr am Mozarteum mit der Datenbereinigung begonnen, diese wurde während des Lockdowns sehr effizient weiter betrieben. Im Juli erfolgten die Schulungen der Wave 7. Mittlerweile läuft der Betrieb mit Alma, es ist aber da und dort noch Finetuning nötig.

Anlaufschwierigkeiten gab es in erster Linie in technischer Hinsicht, insbesondere die Zusammenarbeit mit dem ZID klappte nicht optimal.

Auch die Konfiguration von Primo erwies sich als Herausforderung, zum einen auf Grund der lückenhaften Dokumentation von ExLibris, zum anderen dadurch, dass viele Einstellungen erst ab dem Go-live sichtbar waren. Umso wichtiger war hier der Austausch mit KollegInnen, v.a. mit der Kunstuniversität Linz.

Ein Plus ist die Möglichkeit eines Newstickers auf der Startseite, wodurch aktuelle Ereignisse besser kommuniziert werden können. Praktisch ist auch die unkomplizierte Einbindung digitaler Ressourcen. An der korrekten Darstellung der Facetten wird noch gearbeitet. Insgesamt ist das Feedback zu Primo von NutzerInnen positiv, vor allem die einfache Bedienbarkeit und zusätzliche Tools wie die Favoritenliste werden wertgeschätzt.

Die größte Hürde beim Alma-Umstieg war die Implementierung des Ausleihsystems und der NutzerInnenverwaltung. Insbesondere das Zusammenspiel von CAMPUSonline und Alma ist fehleranfällig.

Auch die anderen Musikbibliotheken der Wave 7 berichten von Problemen mit der Verwaltung der User, wobei die Lösungen recht unterschiedlich sind. Die mdw verwaltet alle NutzerInnen über CAMPUSonline, externe User müssen dort selbst einen Account anlegen. An der Anton-Bruckner-Privatuniversität wurden nur die bibliografischen Daten in Alma übertragen und die NutzerInnen aufgefordert, entlehnte Exemplare zurückzubringen und wieder neu zu entleihen. Externe NutzerInnen wurden manuell hinzugefügt.

5. OBV-Katalogisierungshandbuch für Musik-Ressourcen und Neues zum 3R-Projekt / Christoph Steiger

- **Neues zum 3R-Projekt:** In Hinblick auf das zukünftige neue RDA-Toolkit hat sich im Sommer eine Konzeptgruppe aus dem deutschsprachigen Raum in mehrstündigen Videokonferenzen getroffen mit dem Ziel, ein Konzept für ein RDA-Erschließungshandbuch für Bibliotheken im DACH-Raum zu erarbeiten.

Folgende Ergebnisse wurden bekannt gegeben:

- Ziel ist die Erstellung eines Erschließungshandbuchs, welches eine nachhaltige Grundlage für die Praxisanwendung darstellt. Die Gliederung wird in 3 Teilen vorgeschlagen (Allgemeine Anleitungen, Elemente, Ressourcentypen).

- Die bisherigen RDA-Regelungen werden inklusive der DACH-AWR-Regelungen in das Erschließungshandbuch überführt.
- Neue Konzepte und Regelungen des Beta-Toolkits werden in das Erschließungshandbuch übernommen, sofern diese durch die FG Erschließung unmittelbar erkennbar einen Mehrwert für die Erschließung und den Nutzer bieten und einfach in die Bibliothekssysteme zu implementieren sind. Gegebenenfalls können später weitere Konzepte in das Erschließungshandbuch überführt werden, wenn dies sinnvoll erscheint.
- Regelungen, die sich als nicht praxistauglich erwiesen haben, werden geprüft und ggf. korrigiert.
- Neue Terminologie wird übernommen, wo es problemlos möglich ist.
- Verlinkungen zum Beta Toolkit werden in eindeutigen Fällen gemacht. Dies betrifft insbesondere zahlreiche Regelungen, die sich sowohl im ursprünglichen als auch im Beta Toolkit finden.
- Eine Übersetzung des Regelwerkstextes ist nicht notwendig. Die Übersetzung des Vokabulars der Registry wird befürwortet.
- Die internationale Entwicklung wird weiter beobachtet und vorhandene Ergebnisse anderer RDA-Anwender werden, wenn möglich, nachgenutzt.
- Die internationale Kompatibilität ist mit der vorgeschlagenen Vorgehensweise gewährleistet.
- Weitere Optionen der 3R-Implementierung im DACH-Raum werden von den Mitgliedern der Fachgruppe Erschließung nicht gesehen.

Der hierzu nötige Aufwand wird mit 1000 Personentagen angegeben.

- **Katalogisierungshandbuch:** Da mit Wave 7 nun einige Musikbibliotheken auf Alma umgestiegen sind, wäre es sinnvoll und notwendig, gemeinsam musikspezifische Unterlagen zu erarbeiten. Als erster Punkt geplant ist eine Anleitung für die GND-Ansetzung von Musikwerken in Alma. Interessenten mögen sich bei Steiger melden. Steiger wird diesbezüglich auch Kontakt zu anderen Verbänden, die auf Alma umsteigen, aufnehmen.

6. Initiative Musik-Konsortium für elektronische Ressourcen – eine ev. Alternative zur KEMÖ / Robert Schiller

- Die KEMÖ (Kooperation E-Medien Österreich) ist eine Einkäufergemeinschaft, die aus wissenschaftlichen Einrichtungen besteht, und den Erwerb von E-Medien und Nutzungsrechten an E-Medien im Rahmen von Konsortien koordiniert. Aktuell betreut die an der OBVSG angesiedelte Geschäftsstelle der KEMÖ 70 Konsortien von insgesamt 57 teilnehmenden Mitgliedseinrichtungen. Die Musikkonsortien lassen sich der Anzahl an teilnehmenden Institutionen nach in kleine Konsortien (IPM, Music Index, RIPM), mittlere (Oxford Music Online, RILM, MGG Online) und große Konsortien (RDB, Science Direct) gliedern. 2019 hieß es, die Geschäftsstelle der KEMÖ sei an der Grenze ihrer Belastbarkeit angelangt, und es wurde diskutiert, die Zahl an Konsortien zu reduzieren und kleine Konsortien nicht mehr weiter zu betreuen. Schließlich wurde aber die Finanzierung für 2020 trotz gestiegener Personalkosten doch noch aufgebracht. Einige musikspezifische Datenbanken wie RILM Music Encyclopedias, Alexander Street Press Music & Performing Arts

Online Portal, Naxos Libraries u.a. werden aber nach wie vor nicht von der KEMÖ betreut. Für diese gilt es zu überlegen, ob sie als Wunschkonsortien eingebracht werden sollen oder ob die betroffenen Musikbibliotheken hier selbst tätig werden können und wie der nicht unbeträchtliche zusätzliche Arbeitsaufwand zu bewältigen wäre.

- Im Zusammenhang mit elektronischen Publikationen muss auch auf die Steuerreform, die Anfang dieses Jahres in Österreich in Kraft getreten ist, verwiesen werden. Am 1. Jänner 2020 wurde in Anlehnung an die EU-Richtlinie die Mehrwertsteuer für elektronische Publikationen von 20% auf 10% gesenkt. Davon unabhängig wurde vom Nationalrat als COVID-19-Maßnahme die Senkung der Mehrwertsteuer auf 5% für den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2020 beschlossen und nun bis zum 31. Dezember 2021 verlängert. Elektronische wie gedruckte Medien sind nun steuerlich gleichgestellt. Jedoch ist es nicht ganz eindeutig, welche elektronischen Publikationen von der Steuersenkung betroffen sind. Unstrittig ist der ermäßigte Steuersatz bei E-Books, E-Journals und elektronischen Notenausgaben. Explizit davon ausgenommen sind elektronische Publikationen, die aus Video- oder Musikinhalten bestehen. Das Finanzministerium vertritt außerdem die informelle Meinung, dass von der Ermäßigung nur individuell erworbene Publikationen erfasst sind, nicht etwa E-Book-Pakete oder Datenbanken. Bei Lieferungen aus der EU stehen Universitäten vor dem Problem, dass Sie selbst über den Steuersatz entscheiden müssen. Diesbezüglich herrscht oft Unsicherheit, da bei zu geringer Besteuerung erhebliche Nachzahlungen und im schlimmsten Fall sogar ein Strafverfahren drohen. Um Klarheit zu schaffen, wurde daher bei der KEMÖ die AG StRefG 2020 elektronische Publikationen eingerichtet, die eine Produktgruppeneinteilung zur Orientierung entwickelt hat. Da es sich dabei jedoch nur um eine von BibliothekarInnen erstellte Empfehlung ohne bindenden Charakter handelt, bleibt letztlich im Einzelfall nur die Klärung mit dem zuständigen Finanzamt.

Im Anschluss an den Vortrag stellt Staudinger die Frage, ob auch andere Bibliotheken einen steigenden Bedarf an elektronischen Ressourcen bemerken und wie damit umgegangen wird, insbesondere auch mit Wünschen zu Fachgebieten außerhalb der Musikwissenschaft. Die Kunstuniversität Graz hat das Konzept einer hybriden Bibliothek schon sehr früh in den Entwicklungsplan aufgenommen und ist daher in Bezug auf E-Ressourcen verhältnismäßig gut aufgestellt. Auch am Mozarteum wurden die Datenbanken erst kürzlich um JSTOR ergänzt. An der Anton Bruckner Privatuniversität hingegen wurden zuletzt aus budgetären Gründen RDB und RIPM abbestellt.

7. Aufbau des Schreibzentrums und die daraus entstandenen Services an der mdw – ein Beispiel für neue Services an Musikbibliotheken / Barbara Fuchslehner, Anna Eberhöfer

Seit dem Sommersemester bietet die ub.mdw Studierenden, die Hilfe beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten benötigen, Schreibberatung an. Diese umfasst die Unterstützung bei Themenfindung, Literaturrecherche und dem Aufbau der Arbeit sowie die Vermittlung von Techniken des Schreibens bzw. wissenschaftlichen Arbeitens und Textfeedback zu kürzeren Abschnitten. Um dem nach wie vor hohen Bedarf an Information zum Thema wissenschaftliches Schreiben zu begegnen, wurde im Frühjahr 2020 an der ub.mdw das Schreibzentrum als zentrale Anlaufstelle gegründet. Konkrete Ziele waren zunächst der Ausbau des Angebots an Workshops und die

Entwicklung von Materialien zum Thema Schreiben, die online zur Verfügung stehen sollten. Wert gelegt wurde dabei zum einen auf die klare Abgrenzung zu anderen Angeboten, insbesondere der fachlich-inhaltlichen Betreuung, zum anderen auf gute PR (Präsenz in sozialen Medien, Schreibtipp des Monats).

Leider musste die für März geplante Eröffnung ausfallen, stattdessen wurde relativ spontan auf E-Learning umgestellt. Die seitdem virtuell stattfindende Schreibberatung wird stark nachgefragt. Das Angebot an Webinaren umfasst Workshops für verschiedene Zielgruppen zu den Themen Literaturverwaltung, Zitieren sowie einen Kick-off-Workshop, der den Start des Schreibens erleichtern soll. Verschiedene Arbeitsmaterialien, die das Schreiben unterstützen, sind zudem auf der Website der Bibliothek abrufbar.

Als nächste Schritte sind die Veröffentlichung einer Arbeitshilfe für das Verfassen von künstlerischen Arbeiten und der Ausbau des Informationsangebots für Betreuende geplant.

8. Allgemeiner Austausch über aktuelle Fragen und Entwicklungen / 9. Allfälliges

- Robert Schiller, Universitätsbibliothek der Universität für Musik und darstellende Kunst, Graz:
Die Bibliothek ist von einem größeren Umbau betroffen. Direkt davor wird ein Konzertsaal gebaut, dem die Fenster der Bibliothek zum Opfer fallen. Der Konzertsaal soll 2022 eröffnet werden.
- Michael Staudinger, Universitätsbibliothek der Universität für Musik u. darstellende Kunst, Wien:
Der im Zug des AT20A-Projekts gegründete Universitätsverlag mdwPress nimmt konkrete Formen an und soll im Frühjahr 2021 offiziell vorgestellt werden. Im Juli konnte eine zusätzliche Mitarbeiterin für die an der Bibliothek angesiedelte operative Arbeit eingestellt werden. Für Herstellung und Vertrieb der Print-Produkte wurde eine Kooperation mit dem Transcript Verlag eingegangen. Die erste Publikation ist bereits in Vorbereitung.
- Stefan Engl, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Wien:
Thomas Leibnitz wird mit Ende November in Pension gehen. Die Leitung der Musiksammlung wird mit Beginn des Jahres 2021 Benedikt Lodes übernehmen.
- Benedikt Lodes, Universität Wien, FB Musikwissenschaft:
Die Leitung der FB Musikwissenschaft ist bereits neu ausgeschrieben und soll im Idealfall mit Anfang Dezember wieder besetzt sein.
- Martin Czernin, Burgenländische Landesbibliothek / Musikbibliothek im Landesmuseum, Eisenstadt:
Die für das Frühjahr 2020 geplante Eröffnung der Bibliothek des Franz-Liszt-Vereins in Raiding musste coronabedingt ausfallen. Das neue Gemeindezentrum, das die Bibliothek beherbergt, wurde aber bereits offiziell eröffnet. Mit verschiedenen Veranstaltungen wie Seminaren und Meisterkursen, die dank einer Kooperation der Expositur Oberschützen, der mdw und des Joseph-Haydn-Konservatoriums zustande kommen, soll auch die Bibliothek belebt werden.
Die nun fertig restaurierten historischen Instrumente, der Hammerflügel von Anton Walter im Haydn-Haus und die Liszt-Orgel in Raiding, werden im Rahmen von Konzerten dem Publikum vorgestellt. Auch der Flügel in Liszts Geburtshaus wird restauriert.
- Johannes Lackinger, Anton Bruckner Privatuniversität, Linz:
Das AKM Notenarchiv ist in Primo nun als separater Bestand durchsuchbar.